

## **Abstammungskontrolle für die Stierenmärkte**

Damit für Käufer/Käuferinnen von Stieren möglichst viele und sichere Informationen zur Verfügung stehen, müssen **Angus, Limousin und Simmental Stiere zum Zeitpunkt der Anmeldung an den Stierenmarkt** typisiert sein. D.h. die Abstammung via Herdebuch Mutterkuh Schweiz überprüft und je nach Vorhandensein und Rasse, der Horn- und Doppellender Status, sowie für Simmental der Thrombopathie Status untersucht werden. Wir empfehlen den Züchtenden, die Haarproben frühzeitig, vor Anmeldeschluss, zu ziehen. Bitte rechnen Sie genügend Zeit ein bis die Resultate vorliegen. In Ausnahmefällen kann die Analyse länger dauern (z.B. wenn die Haarprobe ungenügende Qualität aufweist, Haarproben irgendwo verwechselt werden oder bei der Post etwas schief geht). Noch schlimmer wird es wenn sich ungünstige Ereignisse kombinieren... Wissend dass es etwa 2 Monate dauern kann zwischen dem Einsenden von Haarproben bis zum Eintrag im Zertifikat, ermutigen wir Sie nochmals frühzeitig die nötigen Haarproben einzusenden. Das Material für die Analysen können im BeefNet oder telefonisch bei der Geschäftsstelle bestellt werden. **Simmentaler (wie auch Angus oder Limousin) Stiere die zum Zeitpunkt der Anmeldung an den Stierenmarkt nicht typisiert sind werden in Zukunft nicht mehr zugelassen.**

## **Abstammungskontrolle von Stierenmüttern**

Allen Züchtenden empfehlen wir, von Stierenmüttern generell eine Haarprobe zu nehmen und diese sauber verschlossen und deklariert an einem sicheren Ort aufzubewahren. Wird ein Stier als potentieller KB-Stier angekauft, können so die Abstammungsanforderungen eingehalten werden. KB-Organisationen verlangen von KB-Prüfstieren obligatorisch eine Abstammungskontrolle auf beiden Elterntiere. Wird zum Beispiel ein Stier von Swissgenetics gekauft und die Stierenmutter ist zu diesem Zeitpunkt nicht mehr lebend, ist es zwingend, eine Haarprobe in Reserve zu haben wenn die Mutter nicht bereits typisiert ist. Haarprobenmaterial mit Wurzeln kann gut an einem trockenen Ort gelagert werden – anders als Fleisch- oder Gewebeprouben, können diese auch nach längerer Zeit noch für eine Typisierung verwendet werden.